

Anlässlich des Geburtstags Bechsteins erschienen darüber hinaus zwei Veröffentlichungen: Ludwig Bechstein. Dichter, Sammler, Forscher, Festschrift zum 200. Geburtstag, Band 1 und 2. Meiningen 2001

und eine von Dr. Andreas Seifert, dem Leiter des Literaturmuseums Baumbachhaus in Meiningen, herausgegebene Auswahl wichtiger Werke.

*Martin Wölmüller*

## Was will das „Netzwerk Heimat“?

Im Nachgang zum Bayerischen Heimattag 1997 in Bamberg, der von vielen Teilnehmern als eine Art Aufbruch empfunden wurde, sind beim Bayerischen Landesverein für Heimatpflege eine Reihe von Vorschlägen, Anregungen und Ideen zur künftigen Gestaltung heimatpflegerischer Arbeit eingegangen. Diese Anregungen haben zunächst interne Überlegungen im Vorstand des Landesvereins, im Präsidium des Heimattages und bei Mitarbeitern des Landesvereins ausgelöst und sind schließlich in den Entschluß gemündet, in Zusammenarbeit mit weiteren Verbänden, Vereinigungen und Personen ein sogenanntes „Netzwerk Heimat“ zu begründen. Zur Ermittlung von einschlägigen Handlungsstrategien, Arbeitsmethoden und Vorgangsweisen wurden in den Jahren 1998 bis 2000 mehrere Gespräche und Sitzungen zur Grundsatzklärung einberufen, andererseits bereits eine Reihe von Vorträgen gehalten, die zur Mitarbeit an diesem Projekt aufriefen.

### *Erste Gesprächsergebnisse*

Ein erstes Gespräch im kleinen Kreis hat am 16. Oktober 1998 in Weißenburg stattgefunden. Dabei sind einige grundlegende Forderungen für eine funktionstüchtige Heimatpflege deutlich geworden. Als Teilnehmer waren anwesend: Stadtheimatpflegerin Dr. Karin Dengler-Schreiber (Bamberg), Kreisheimatpfleger Dr. Hans Bauer (Kitzingen), der Bamberger Kreisheimatpfleger Wolfgang Rößler, Bezirksheimatpfleger Dr. Kurt Töpner (Mittelfranken), Geschäftsführer Hans Roth vom Landesverein für Heimatpflege

und Stv. Geschäftsführer Martin Wölmüller, ebenfalls vom Landesverein.

Dabei wurden die bisherigen Arbeitsfelder und -methoden analysiert und einer Überprüfung auf ihre Verwendbarkeit in der Zukunft unterworfen. Unter anderem standen die Fragen zur Debatte, ob der Aufgabenkanon und die Zielvorstellungen der Heimatpflege noch zeitgemäß seien, die richtigen Personenkreise angesprochen würden oder wie breitenwirksam und alltagstauglich heimatpflegerische Methoden seien.

### *Neue Wege*

Aus diesen Fragen sind erste Vorschläge für Vorgehensweisen entstanden, die der Heimatpflege den Weg in die Zukunft weisen könnten:

Neue Ansprech- und Bündnispartner müssen ebenso gefunden wie eine Ausweitung des Wirkungskreises erreicht werden. Vielfach sind neue Themen bzw. eine Neuinterpretation des Aufgabenkanons notwendig und die offensive Selbstdarstellung gegenüber Medien, Politik und Sponsoren. Es wird sicherlich nicht ohne die Einrichtung von „Ideenschmieden“ und eine regelmäßige Selbstkontrolle und Reflexion möglich sein, daß „Netzwerk Heimat“ zur wirksamen Informations- und Vermittlungsinstanz, zum Gesprächsforum und zur Austauschenebene zwischen traditionellen Arbeitsbereichen und neuen Themen, zwischen Naturschutz und Kulturpflege, zwischen örtlichen Kräften und überregionalen Institutionen wird.

## *Neue Aufgaben*

Als Ziele sollen vor allem die Organisation des Netzwerks sowie ein verstärktes Marketing und aktuelle Imagepflege für die heimatpflegerischen Bereiche angegangen werden und durch regelmäßige Arbeits- und Informationstreffen auf regionaler Ebene und Presseinformationstreffen zu Problemfällen erreicht werden. Vorstellbar wären auch Plakataktionen, Preise bzw. Ehrungen für vorbildliche Initiativen und die seit langem notwendige öffentlichkeitswirksame Gegenüberstellung der Kosten für denkmalpflegerische Maßnahmen im Vergleich mit Abriß und Neubau sowie die Darstellung der positiven sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen von Denkmal- und Heimatpflege.

## *Verschiedene Interessen – gemeinsame Ziele*

Mitwirkende am Netzwerk sind Initiativpersonen aus den Bereichen Heimatpflege, Kultur, Naturschutz, Museen, Denkmalpflege, Archive, Kunst usw. Als wichtige Ziele sollen erreicht werden: Eine Bündelung der Kräfte durch Synergie-Effekte, Erhöhung der Wirkungsmöglichkeiten, Verteilung der Arbeit auf mehrere Personen, Informations- und Kennnisaustausch, Solidarität untereinander. Ebenfalls angestrebt wird eine Image-Verschiebung der Bereiche Heimatpflege, Naturschutz, Denkmalpflege vom Klischee der kostenintensiven Belastung hin zum gemeinschaftszuträglichen, motivationsfördernden, stabilisierenden Element.

## *Dezentralität als Grundsatz*

Die Verwirklichung der genannten Ziele in den Regionen soll in Zusammenarbeit mit örtlichen Kräften und unter intensiver Mitwirkung der regionalen und lokalen Personenkreise verwirklicht werden. Regionale Besonderheiten, aktuelle Problemfälle und Kompetenz vor Ort sind entscheidende Faktoren bei der Gestaltung der Aktionen. Ein verändertes Erscheinungsbild heimat- und kulturpflegerischer Arbeit setzt in jedem Fall auch die Veränderung der Arbeitsweisen voraus. Wer mit einem modernen Ansatz für seine Tätigkeit wirbt, muß dies auch in der darauf folgenden Arbeit weiterführen, um glaubhaft zu sein.

Wirkungsvolle gemeinsame Aktion erfordert Offenheit, Solidarität und Loyalität gegenüber den jeweiligen Partnern. Die optimale Aufgabenerfüllung muß an erster Stelle vor Einzelinteressen und dem Wunsch nach Selbstdarstellung stehen.

„Netzwerk Heimat“ soll eine wirksame, ernsthafte und ernstgenommene Lobby für Kultur im weitesten Sinn sein. Die Heimatpflege in Bayern, der Landesverein, die Bezirks-, Kreis- und Stadtheimatpfleger bieten ihren Kontakt und ihre Mitwirkung in diesem Sinn an. Zum Funktionieren des Netzwerks und damit zur wirkungsvollen Breitenarbeit im kulturellen Bereich ist es aber notwendig, daß dieses Angebot weithin bekannt und angenommen wird.

## Frankenbund-Termine 2002

04. Mai 2002:	Bundestag in Aschaffenburg
12. Oktober 2002:	Bundesbeiratstagung in Eisfeld / Thüringen
08. – 10. November 2002:	Fränkisches Seminar
Thema:	Die Säkularisation in Franken
Leitung:	Peter M. Süß, M.A. Würzburg
Ort:	Tagungs- und Kulturzentrum Rügheim bei Hofheim/Ufr.

## Frankenbund stand auch im Jahre 2001 auf finanziell gesunden Füßen

– Dank an die Zuschußgeber –

Für das abgelaufene Jahr 2001 konnte der Bundeschatzmeister Sparkassendirektor a.D. Theo Zimmermann den Kassenprüfern wieder einen ausgeglichenen Jahresabschluß vorlegen. Möglich war das einerseits durch eine sehr gute Zahlungsmoral der Mitglieder, andererseits aber auch durch die namhaften

Zuschüsse, welche die Bezirke Ober-, Mittel- und Unterfranken, besonders aber das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Bildung und Kunst dem Frankenbund auch im Jahre 2001 gewährt haben. Allen Zuschußgebern sei auch an dieser Stelle ganz herzlich gedankt.

Die Einbanddecke für den FRANKENLAND-Jahrgang 2001 kostet (einschließlich Versand) € 7,40

Bitte, bestellen Sie wegen der beschränkten Auflage sofort

bei der Bundesgeschäftsstelle des Frankenbundes, Hofstraße 3, 97070 Würzburg schriftlich (s. Adresse) oder per Telefon/Fax 09 31 / 5 67 12.

Das Telefon der Geschäftsstelle ist montags bis freitags von 8.00 bis 12.00 Uhr besetzt.

Liebe Mitglieder des Frankenbundes!

Das Inhaltsverzeichnis des Jahrganges 2001

finden Sie **in der Mitte des FRANKENLAND-Heftes** (1/02) eingehftet.